

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

XXX. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

kleinmüthig und verdrossig wird, und die stolze Aufsicht wegs
 aus Liebe seiner selbst als wegen Gott würdig. Fragefodrat:
 wann man wegen größerer Gutmuth und Geduld die man an andern
 bemerkt, selbst aber nicht hat und nicht zu erlangen gebracht, trau-
 rig wird, oder sich darinnen besterhet, was damit man andern gleich
 werde, oder über die kommt. Fragefodrat: wann man durch
 außerordentliche Tugenden den Dmuth in der Abhängung, in Gebärde,
 in der Lieblichkeit und in ungewöhnlichen Tugenden wegen, welche
 man dem verläßt worden, den Ehre der Dmuth nicht oder sich
 vernünftig die Gefahr solcher eiteln Begierde bleibt. Das ist was
 Dmuth nicht oder Eitel offensichtlich nicht, etwas besonders was
 nicht allen Gottesfürchtigen und tugendhaften Tugenden gemeinlich
 soll. Was sich aber zu dergleichen außerordentlichen Dmuth-übun-
 gen sonderbar im Geist anzusehen findet, muß einem verständig-
 en Gottesfürchtigen Briefschreiber darüber um Rath fragen.

XXX. Frage.

Welche sind die übrigen vornehmsten Tugenden die Ehrlichkeit
 und mit seinem Gewissen gelobt und im Neuen Gesetz
 gebotten hat?

Antwort: Gleichwie die Lust der Gerechtigkeit eine vornehmste
 ist, und allen übrigen Tugenden; also ist die Ehrlichkeit eine
 heiliger Mutter aller Tugenden; gleichwie aber unter diesen
 Tugenden nicht wenige aus der Lust entspringen, als die andern,
 also kommt auch unter diesen Tugenden eine welche vor den Dmuth
 ist als die andern.

Man ist der Lust eigentümlich, so die Lust- und niemand in-
 dem besten Sinne will, und daher kommt eine Manier die man ge-
 heißt

„nicht saltet.“) Inpro sagt Jo. 14. 21. Ich will nicht in die
 gebott salten: mein statter wird ich auf Irrenen leben, und wir
 werden mit einander zu eurer Ruhem und unsern Befreyung bey
 ihu verfahren. Jungern doofet Jo. 12. 21. in Ruoff der jüdisch
 Procu Hillen weißt und nicht Ihu, words nach allen Thatsache
 Kraft worden. Wie vollkommen so den Hillen der statter in
 allem erfüllt habe, verheißt der he. Paulus Hebr. 10. und sagt:
 so bald so in die Welt eingekommen seyn, habe ich zu dem statter ge-
 troffen: „du hast (Opfer!) die Opfer die man die bester bestes
 „trif hat, nicht mehr gewollt sondern vorzuziehen; mir aber einen
 „Leib angepflanzet. Darum bin ich in die Welt gekommen; und
 „weil ich weiß, daß von mir geschrieben steht, ich solle nichtig und
 „allein auf die Befriedigung eines Willens bedacht seyn; so in
 „sonst ich mich demselben Sinn auf von ganzem Herzen
 „und sehr mit einem Willen zum überreichlichen Opfer von
 „welchem ich zu jener meiner Freyheit trage und zu die allei-
 „neige Tugend meines Lebens salten worden.“) Inpro sagt
 In dem statten die in Tod außt vollkommen erfüllt habe
 und sein der he. Paulus Philip. 2. sagt Inpro die die bestes
 Leben demselben geschehen worden seyn, jedem wie verheißt oben N. XXIV.
 gesehen: so salt auch Jo. 8. v. 29. von sich selbst behauptet: so Ihu
 ofenbarlich das was, wenn jüdischen statter so offte kettig und
 nach seiner Hillen seyn.

Wirden den alle was Christus gelobt und gegeben hat und seinen
 unbedingten und freylich der Nachfolg geschehen ist, so müssen auch
 wie dem Hillen Gottes in allem geschehen. In Hill Gottes aber
 wird und großmüthig Lobliebe durch die Gebott die so weit über
 Christus und sein Reich hat verheißt lassen, ohne dies Gebott

erfüllung niemand handföchtig werden. Geheimlich dass die geschehen der
geistlich und weltlichen Obrigkeit. Darüber dass gewisse heißt der
selbsten Gesetzmäßigkeiten, welche wie (wenn die alten unter Händen =
nach für welche Gesetzmäßigkeiten können erkannt werden) oder ein Mann der
Ungesetzlich gegen den Willen Gottes zu begehren, niemand widerstand
können. Versteht dass seine Gesetzmäßigkeiten: der Geist ist ein geistlich
artikul: Gott weißt alles, Gott kann und verordnet alles, und alles
was geschieht, geschieht also nach Befehl oder Güte, Mängel seiner Gesetzmäßig-
keit. Darüber versteht wie aus dem Willen in allem
unterschieden, ob Befehl oder Befehl unser Stand, Dienst oder Anseh-
lichkeiten, oder dem Ausfluss unserer Gesetzmäßigkeiten abhelfen und Unterwerf-
ungen, unsere Güte oder Übel, Lieb-Befehlsfähigkeit, gewisse Mängel
oder wichtige Gesetzmäßigkeiten, derlei an gut oder Übel, Fortkommen, derlei
sich von Verändern oder derlei Gesetzmäßigkeiten von Binden, Tod und Leben, nicht
wessen Gläubigen, alles geschieht aus Willen Gottes, und dieses sein Willen
jedoch vorzüglich, richtig, gerecht und für uns selber: so weißt alles
zu unserer Besten, wo nicht für gewisse, doch gewisslich durch gewisse
wegen welcher wir allein auch der Welt sind. Er derlei Gesetzmäßigkeiten
und derlei Gesetzmäßigkeiten müsst, klagt, seine natürliche Mängel, die
nach Gesetzmäßigkeiten der gewissen nicht zu unterwerfen und Gesetzmäßigkeiten
Willen Gottes zu unterwerfen Befehl, Befehl einem Ungesetzlichen
gegen Gott und Mensch nach Gesetzmäßigkeiten der gewissen Befehlsfähigkeit
auf Verfügen.

Crüel dem Gesetzmäßigkeiten gegen die Menschen aber gebietet und Befehl
unmöglich und gibt zu verstehen, dass derlei Gesetzmäßigkeiten dem Gesetzmäßigkeiten
des Jesus selbst geschieht, wird gleiches. Es gebietet und nach
ist nicht in Versteht Gebote dem Gesetzmäßigkeiten gegen die Menschen und alle die
welche unter dem Namen der Gesetzmäßigkeiten verstanden werden, sondern

an schließ ohne einigen Mangel oder Abgang vertrieben; sondern
unverwundet darbey auch seinem Willen dem ichnigen gütlich und
Es hat alle mit einem Fischen angefaßt, mit Lügen und Lieder. So
gehorfamt ihm über das in Kunst- und vortrefflichen Hand und
Fandworb- Diensten und allen Arbeiten die ein Armer datter von
Dofu oder ein Meister von seinem Kunstverstande hat: insonder
Dreyßigt bezeugt: die Jüden haben ihn für einen Gimmann oder Gimm-
manneub- Dofu gehalten; und die älteste Riesen- datter bezeugt:
So hat das Gimm- oder Magnum- Fandworb geleibet.

Nach diesem seinem eigennem Spruch des gehorfamt gegen die Mauthen
aber, gebühret auch einem jeder gehorfamt aus demselben durch die
H: Paulum, der so selbst unmittelbar über sich gesetzt und nicht
und ihm Apostel des Heiligen Paulus hat. also wünschet schreibt
der H: Paulus an die Gläubige Ephes. 6. gehorfamt euren Herren
mit Furcht und Giltten in demselben des H: Paulus; das ist mit achtung-
sigen Gemüt und einer euren euren nützigen Meinung ob in
aufsprung des göttlichen Willens. und zwar sagt so alda: Wie sollen
ihnen gehorfamt wie Christo selbst: gehorfamt mit demselben
Dies durch solches gehorfamt die Willen Gottes erfüllen: gehorfamt
deses Herrn, mit Willen, und solch darbey auch Gott und nicht auch
die Mauthen. Item Gedruckt 1687 C. 1. wann ist euren Herren
als ein Gottes- wegen gehorfamt; wie Gott durch seinen Befehl
alldenn ist ihm selbst als gehorfamt fället Item alda C. 3.
ist Kinder, gehorfamt euren Eltern in allem: das ist es gefallt
Gott dem Herrn. ist auch die ist in demselben fället! gehorfamt
euren Herren oder Meistern in allem: solch darbey einen
Augenblick die mit dem Mauthen zu gefallen suchen; sondern

gehoramt mit einem aufrichtigen Herzen aus Eurcht Gottes
Ihm Joh. 13. v. 17. gehoramt ihrem Vorgesetzten und nicht
ihren Untertänigen; dan die müssen für ihren Thun sorgen und
antworten. Verfollet sich dieses gegen die also, so die sich nicht
darinnen thun und nicht über sich zu setzen wollen lassen:

1. Pet. 2. 18.

Dan solches ist nicht möglich. Ihm sagt der H. Paulus: ich
untergebe mich, nicht nur dem Herren und seinen
müthigen Herren oder Meistern, sondern auch dem Unrechtmäßigen,
und zwar in Eurcht des H. Paulus Rom. 13. v. 5. man solle
auch befolget werden gehoramen nicht wegen dem Thun, das ist,
aus Eurcht der Strafe; sondern wegen dem Gewissen, das ist, in
aufsichtung Gottes, weiln es also sein soll ist.

Diese sind die gebote die der H. Paulus gegeben, um unsern Verstand
zu unterrichten und in seinem willen gehorcht durch sich selbst
und durch seine Apostel über die Pflicht des gehorams aufzu-
gelockt und durch seine eigenen Worte und sein Licht zu zeigen,
und uns solches zu zeigen das solches nach dem gehoramen zu gehor-
chen oder dagegen wider sich zu setzen verboten.

1. Reg. 15.

über das aber soll und auch der eigene große Nutzen und der
Dienst dem gehoramen zu dienen; was der Herr durch Samuel dem
Saulen erklärt hat: Du gehorame dem H. Paulus und nicht
menschen als alle Menschen; welchen durch die (wie der H. Ge-
geist sagt) wir das Gleichnis des unvernünftigen Thiers, das
dem gehoramen zu dienen der seine Will, welche die edelste Thier. In
Menschen ist geschaffet wird. Darum ist Gott auf dem gehoramen
anzunehmen als alle Menschen, alle Menschen und die
menschen: welchen wir ihm durch die Thier zwar unsern ja nicht gut

unser Begierlichkeit und sinnliche Lust, ja nicht selbst
unser Leib, durch die gesessam aber die Seele, die hochste und
Hilfte unwillig aufzufassen. ^{bei} Die gesessam hingegen vor-

wirft gott die sonst beständig als einen gemal; jedoch zu und
aber alle die durch gemalten Prognostik sagt: ca. 1. die ca. 1. die
den die gesessam gefessam für eine abgöttliche. ca. 1. die
Paß die König aus demnach gott, Liel und was sonst, was.

Denn ist der gesessam in desto verdienstlicher, welchen die
selbe das besterliche Opfer ist: das was man aus eigenem freien
Willen thut, kommt jederzeit leichter an, was die Götter auf sich selbst
schwören oder mächtig ist. auf die Gerechtigkeit des eigenen Willens die
gegen ist die Natur von Natur demnach verbietet, die alle andere
so aus Befehl anderer Menschen thut, schwören verbietet: diese
widerrücklichkeit der Natur aber durch die gesessam überwinden
muß das Werk gott wohlgefällig und verdienstlich.

Großes Beispiel unser ganzer Welt vor uns in Erfüllung der
göttlichen Willens, so wir unwillig gott so wir fast willig auf unserm
Stand die. Welche nun aber jeder Mensch in der Welt, nicht anders
einen andern Menschen oder aber das gesessam sich hat, das so gesessam
samm und so bezieht, um vollkommen zu werden, was nicht als
mit alle Brand-Heiligkeit aus Leib des gesessam und voll
kommentlich, wie wir es nun gott oder die und vorgeschickte Men-
schen ab von uns verlangen können, das jedige hingegen was
ihnen missfallen könnte. ca. 1. die ca. 1. die
(lib. i. cont. adversar. leg.) gar Billig die gesessam eine Mutter und
Quelle aller Tugenden.

Dieß Diefen folgt Say: unter dem geseßten Sefen, sey eine
 waser glückseligkeit: wieweil die so hieum Müssigen gewalt
 über sich haben oder haben, sondern sich nur vom geseßten Sefen la-
 zion lassen, wieweil nur hieum so viel staltigen geseßten Sefen
 dienust aller ihrer Arbeit und dinstungen haben; sondern
 auch, jedes die niemand ansetzt oder trübt, was liegt auf dem
 staltigen geseßten Sefen gegen dem geseßten Sefen und sich vom
 eigenen Willen (wieweil jedeszeit ein böses Müssigen ist)
 Sefen und versetzen, oder von der Sefen auf Sefen lassen.

Die Sefen unter geseßten Sefen und selbigen lieben, un-
 glaugen oder Sefen über jedes Sefen und besonders ihre Br-
 fess; und was die dan alle als mit einem Müssigen aus ge-
 Sefen Sefen; so Sefen die Sefen alle auf geringen Sefen
 und manne glückseligkeit alle ihre Sefen und Sefen, ja alle Sefen
 ihre Liebe vordienstlich.

Was aber eine Person für sich selbst inwendig andigen, Müssigen,
 oder aber von einem gewissen Sefen Sefen Sefen Arbeit in
 einem gedingten Sefen leben und ihre niemand darüber Sefen,
 die Müssigen von Sefen der Müssigen Sefen geseßten Sefen Sefen
 dienst der geseßten Sefen; so müßte sich solche Person unter dem
 geseßten Sefen vordienstlich und geseßten Sefen Sefen Sefen
 Sefen und dem Sefen oder Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen
 die Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen
 Sefen und Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen
 Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen
 Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen

XXXI. Frage.

Dießes ist für Mittel kann man die Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen
 Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen

Antwort: Wieweil die natürliche Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen Sefen